



Bauingenieure blicken optimistisch ins Jahr 2010 – auch dank gut ausgebildeter Mitarbeiter



Vorgeschlagen für den Brückenbaupreis 2010: Die Rügenbrücke verbindet Stralsund mit der Insel Rügen

Foto: Karl-Heinz Gottschalk / Pixelio

Anspruchsvolle Ingenieurleistung: Die neue Unileverzentrale in der Hafen-City Hamburg ist aktuell weltweit das größte Gebäude mit komplett energieeffizienter LED-Beleuchtung

Foto: Bernd Sterzl / Pixelio



Optimistisch äußern sich Ingenieurbüros, wenn es um die Auftragslage für das 1. Halbjahr 2010 geht, wie eine aktuelle Umfrage vom Januar zeigt. Die Geschäftsaussichten für 2010 decken sich weitestgehend mit den Umfrageergebnissen vom letzten Jahr und bestätigen damit einen Trend: „Das Bauingenieurwesen zeigt sich vergleichsweise krisensicher“, erklärt Dipl.-Ing. Christian Wieg. Mitte Januar hatte der unabhängige Informationsdienst Geschäftsführer von Ingenieurbüros nach Auftragslage und Auslastung befragt. Gut 11 % bewerteten demnach ihre Geschäftserwartungen als sehr gut (2009: 10 %), weitere 30 % als gut (2009: 34 %). Hinzu kommen noch ein-



Verkehrsplanung ist ein Spezialgebiet der Bauingenieure

Foto: Gemini Arts / Pixelio

Das Schiffshebewerk in Niederfinow wurde als erstes Ingenieurbauwerk mit dem Titel "Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst" ausgezeichnet

Foto: Nicole Desche / Pixelio

mal 19 %, die ihre Aussichten mit „befriedigend“ bewerten (2009: 20 %). Ausreichend ist die Situation für 18 % (2009: 10 %). Nur 22 % der Befragten beurteilen die Lage als schlecht, 2009 waren dies 25 %. Die Wirtschaftskrise wirkt sich folglich nicht so stark aus im Vergleich zu vielen anderen Branchen. „Unsere Umfragen zeigen, dass sich Bauingenieure durchaus in Krisenzeiten behaupten können“, erläutert Dipl.-Ing. Christian Wieg. „Das liegt vor allem an der Ausrichtung vieler Büros, die sich zum einen auf grundlegende beratende Tätigkeiten spezialisiert haben, die immer gefragt sind, oder die sehr spezialisierte Ingenieurleistungen anbieten, für die eine Nische abseits jeder Krise vorhanden ist“. Das Umfrageergebnis

steht aber auch mit der hohen Qualifikation in Verbindung, die bei vielen Mitarbeitern in den Ingenieurbüros vorhanden ist. „Das beobachten wir immer wieder: Die Leistungen deutscher Ingenieurbüros sind vor allem deswegen gefragt, weil sie das entsprechende Know-how für technische Herausforderungen mitbringen - und das liegt in der fundierten Ausbildung und Weiterbildung begründet“, erklärt der Diplom-Ingenieur. Weiter in der Diskussion bleibt, wie die Ausbildungswege zum Bauingenieur in Zukunft noch verändert werden. Die verschiedenen Bachelor- und Masterstudienabschlüsse des Ingenieurwesens zeichneten sich durch eine starke inhaltliche Bandbreite aus. Eine Vergleichbarkeit der Studien-

inhalte und der Studienabschlüsse sei kaum noch gegeben, urteilte die Bundesingenieurkammer. Demgegenüber sei der deutsche Diplom-Ingenieur weltweit bekannt und ein anerkanntes Qualitätssiegel, das erhalten werden sollte. Die so genannte „Bologna-Erklärung“ der EU-Mitgliedsstaaten, die zur Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge geführt hatte, enthalte keinen Zwang, das Diplom als Abschlussbezeichnung aufzugeben. „Die in der Umfrage ermittelten Ergebnisse werden in diesem Jahr erneut überprüft. Wir sehen das als eine langfristige Analyse der Branche an und werden unsere Befragungen entsprechend fortführen“, erklärt Christian Wieg.